

Bioland-Betrieb Gut Wilhelmsdorf setzt auf eine holzbasierte Verpackung – stufenweise Einführung

Klimaneutraler Milchgenuss

Von Kerstin Sewöster

ECKARDTSHEIM (WB). Neben der braunen Glasflasche und dem weißen Tetrapack gibt es die Bioland-Milch von Gut Wilhelmsdorf seit dieser Woche in einer neuen Verpackung: die Form entspricht dem Karton, doch das Design ist neu und vor allen Dingen das Material innovativ. „Der Klimakarton ist nach aktuellem Kenntnisstand die Milchverpackung mit der besten Ökobilanz“, erklärt Jan Hoyer, der seit einigen Monaten als Assistent der Geschäftsführung für die Bereiche Vermarktung und Molkerei zuständig ist und das Betriebsleiter-Duo Dr. Ulrich Schumacher und Johannes Berger unterstützt.

Der Clou: Der Klimakarton besteht größtenteils aus Holz. Sogar die dünne Flüssigkeitsbarriere aus Kunststoff, die in dem holzbasierten Verpackungsmaterial eingearbeitet sei, stamme aus nachhaltiger Forstwirtschaft, wie Hoyer erläutert. Sie werde aus Tall-Öl (Tall heißt auf schwedisch Kiefer) hergestellt, einem Nebenprodukt bei der Zellstoffproduktion. „Der Klimakarton ist 100 Prozent holzbasiert“, betont Jan Hoyer, dass so Ressourcen geschont und CO₂ vermieden werden. CO₂-Emissionen, die unvermeidbar seien, um aus dem Tall-Öl eine Art Folie herzustellen, würden vom Hersteller Elopak kompensiert.



Noch gibt es beide Verpackungen für die Wilhelmsdorfer Bio-Milch. Doch Betriebsleiter Dr. Ulrich Schumacher (links) und Jan Hoyer, Assistent der Geschäftsführung, hoffen, dass die Kunden künftig den neuen klimaneutralen Karton favorisieren. Foto: Kerstin Sewöster

„Sie unterstützen zum Beispiel Aufforstungsprojekte“, weiß Jan Hoyer. Besonders stolz sind der 29-Jährige und Schumacher aber darauf, dass der neue Milchkarton keinen schraubbaren Kunststoff-Ausgießer mehr hat. Stattdessen wird der Karton aufgefaltet. „So sparen wir zwei Tonnen Plastik pro Jahr“, sagt Hoyer. Die neue Verpackung sei 100 Prozent klimaneutral, meint er über-

zeugt.

Und jetzt ist der Kunde dran, wie Ulrich Schumacher betont. Nach einem halben Jahr Planungsphase hat sich der Bioland-Betrieb für eine stufenweise Einführung entschieden: Die braunen Klimakartons gibt es zunächst in Naturkost- und Bioläden, während es Glasflaschen und den weißen Tetrapack mit Plastikausgießer in Supermärkten gibt.

Ende des Jahres soll eine erste Bilanz gezogen werden. Schumacher und Hoyer hoffen natürlich, dass die neue Verpackung vom Kunden gut angenommen wird, der immerhin 10 Cent mehr bezahlen muss. „Viele halten Glas für die beste Verpackung“, sagt Schumacher. Glas sei auch sehr gut, habe aber wegen des hohen Wasserverbrauchs für die Reinigung und der Transportwe-

ge für das Leergut eine nicht so gute Ökobilanz wie der Klimakarton.

Die 220 Kühe auf dem Biolandhof in Eckardtsheim geben im Monat 170.000 Liter Milch, wovon Gut Wilhelmsdorf 120.000 Liter in der eigenen Molkerei abfüllt – 70.000 Liter in Karton – 30.000 Liter in Glasflasche und der Rest in größere Gebinden für die Gastronomie.